

Abidemie (Abitur+Pandemie)

ich habe viele hausaufgaben
sie sind online doch ich muss sie ertragen
die aufgaben sind sehr schwer
das find' ich gar nicht fair

das ist so digitalisiert und kompliziert
ich hab' das gefühl ich hab' IT studiert
doch ich gebe nicht auf
ich arbeite weiter
für mich geht's nach oben wie eine leiter

abitur in der corona zeit
die einzige erinnerung die verbleibt
keine mottowoche oder abiball
stattdessen homeschooling und ffp2 masken überall

die konsultationen sei es präsentz oder online haben kein Ende
ich fühl' mich in der schule wie ne fremde
es sind die wände
die auf mich zulaufen
ich erzähl keine legende
ich muss nach luft schnaufen

2. „In Zeiten von Corona“

Corona, eine Krankheit die uns alle treffen kann
Und wir alle Fragen uns „Wann“
Wann ist der Tag da
Ich frage mich jeden Tag wie es war
Ein Tag ohne Corona
So gerne wünschte ich, es wäre wie früher.

Jeden Tag die blöde Maske tragen
Und es entstehen Fragen über Fragen
Wann ist der Impfstoff verfügbar für jeden
Es fühlt sich an, wie ein ständiges Beben

Die blöde Maske
Wie wird es wohl, wenn ich im Ramadan faste
Die blöde Maske, sie verfolgt uns Tag für Tag
Ich kann nicht wie früher, das tun was ich mag
Läden geschlossen, jeder auf Abstand,
distanziert von jedem, egal ob in der Stadt oder in einem
anderen Land

Nur noch Online Unterricht und Hausaufgaben ohne Ende
Wann gibt es endlich zudem eine neue Wende
Früher Abitur durch die Tür als Sprichwort
Aber jetzt wirklich das eigene zuhause als Lernort
Wann kommt es zur Wende
Wie dieses Gedicht zu seinem Ende

Von Nahid Nur

Mein Poetry-Slam-Beitrag zum Thema „in Zeiten von Corona“:

AHA-Formel – Abstand halten, Hygiene beachten, im Alltag Maske tragen

Bisher kannte ich Formeln nur aus Mathe oder Physik

Doch jetzt soll eine neue Formel meinen Alltag plagen

Nein, das ist keine Kritik

Denn eigentlich will ich mich nicht beklagen

Jetzt ist es wichtig, zusammenzuhalten

Und die Formel anzuwenden

Dann kann uns Corona nicht länger spalten

Und wir können uns bald wieder halten an den Händen

Osman Demir

In Zeiten von Corona

in zeiten von corona
alleine und im koma
verzweifelt und gekränkt
weiß nicht voran es hängt

wiederholen sich die tage
oder ist es nur ein wechsel des namens
bin ich mir noch sicher mit der heutigen lage
na klaro, wie die aus dem balkon schauende dame

frag mich immer aufs neue
und hätte es anders komm
doch dann kommt die reue
und führt mich zu dem wagon
mit all den gedanke
und den leeren sitzen
im kopf herum schwanken
und ständig am spitzen

aber dann, sehe ich die strahlen steigend von den wurzeln
mir zeigend es ist nicht das ende
es ist hier, ganz nah bei Dir
wartend auf Dich